

Seelsorgeklerus kaum wahrzunehmen sei. – Horst BRUNNER, Bilder vom Krieg in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (S. 101–114), skizziert den Wandel der Vorstellungen vom Krieg im Rolandslied des Pfaffen Konrad, im Willehalm Wolframs von Eschenbach und bei Erasmus von Rotterdam, der mit Hans Sachs ein entschiedener Kriegsgegner war. – Joachim SCHNEIDER, Überregionale Integrationstendenzen im deutschen Niederadel. Zwei Briefzeitungen von 1427 und die Adelseinungen der Hussitenzeit (S. 115–139), analysiert das zweisprachige Manifest der fränkischen Ritterschaft, mit dem zur Hussitenbekämpfung aufgerufen wurde, und weist auf spätere Einungsversuche hin, bei denen die Standesinteressen des niederen Adels im Vordergrund standen. – Joseph MORSEL, Das sy sich mitt der besstenn gewarsamig schicken, das sy durch die widerwertigenn Franckenn nitt niedergeworffen werdenn. Überlegungen zum sozialen Sinn der Fehdepraxis am Beispiel des spätmittelalterlichen Franken (S. 140–167), handelt wortreich und quellenarm über die verschiedenen Erklärungsmodelle der Fehde, die der Vf. als „totales soziales Phänomen“ (S. 152) auffaßt, das zur Strukturierung und Entwicklung einer sozialen Ordnung beigetragen habe. – Constance PROKSCH, Die Auseinandersetzung um den Austrag des Rechts zwischen Fürsten und Ritterschaft in Franken vom Ende des 14. bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts (S. 168–195), befaßt sich mit den Bemühungen der Ritterschaft im Fränkischen, durch eine Neuordnung der landesherrlichen Gerichtsbarkeit ihre Selbständigkeit zu stärken. – Dietmar WILLOWEIT, Vertragen, Klagen, Rügen. Reaktionen auf Konflikt und Verbrechen in ländlichen Rechtsquellen Frankens (S. 196–224), macht an fränkischen Weistümern klar, daß das Verhältnis der drei im Titel genannten Verfahrensweisen nicht auf eine einheitliche Formel gebracht werden kann, sondern ganz verschiedene verfahrensrechtliche Mechanismen zu verzeichnen sind. – Kunio NASHIRO, Über die Oblei im Bistum Bamberg mit einem Exkurs zur Entwicklung in Japan und China (S. 227–241), beschäftigt sich mit dieser Seelgerätstiftung, deren Abgaben aus Getreide erst spät durch Geldzahlungen abgelöst wurden, und weist auf Parallelen im ma. Japan und China hin. – Helmut JÄGER, Betriebsgrößen als Spiegel gesellschaftlicher Strukturen (S. 242–259), nennt verschiedene Faktoren, wie Maßeinheiten, Bewirtschaftung, Flächenerträge, Betriebszersplitterung oder strukturelle Wandlungen, die berücksichtigt werden müssen, um zu tragfähigen Aussagen zu kommen, wobei es im MA oft an ausreichendem Quellenmaterial fehlt. – Peter RÜCKERT, Initiatoren und Träger des hochmittelalterlichen Landesausbaus – Mainfranken und das Oberrheingebiet im Vergleich (S. 260–280), weist auf die Gemeinsamkeiten in beiden Regionen hin: Träger des Landesausbaus waren am Main und Rhein in erster Linie bedeutende Grundherren, der hohe Adel und die Hochstifte Würzburg und Speyer. – Dieter RÖDEL, Die spätmittelalterliche Dorfbevölkerung in Mainfranken (S. 281–301), zeigt zwar eine starke wirtschaftliche Gliederung, während eine rechtliche Differenzierung der Dorfbevölkerung aus den Weistümern kaum zu gewinnen ist. – Rainer LENG, getruwelic dienen mit Buchsenwerk. Ein neuer Beruf im späten Mittelalter: der Büchsenmacher (S. 302–321), informiert über das Aufkommen des Berufs seit ca. 1370, die beruflichen Anforderungen, Bezahlung und Dienstverträge sowie seine Weiterentwicklung im 15. Jh., als der Büchsenmacher immer mehr die Funktion eines Artilleristen übernahm. – Walter JANSSEN, Beutelförmige Becher (Krausen) im späten Mittelalter. Ein archäologisch-kulturhistorischer Beitrag zur Sachgüter-